

Brot af Brynhildarkvidhu

BRUCHSTÜCK (?) EINES BRYNHILDENLIEDES

Brot af Brynhildarkviða (Bruchstück eines Brynhildenliedes)

Högni:

1 Wie bist du, Gunnar, Giukis Erzeugter,
Zur Rache bereit und mordlichem Rat?
Was hat so Schweres Sigurd verbrochen,
Daß du dem Kühnen willst kürzen das Leben?

Gunnar:

2 Mir hat Sigurd Eide geschworen,
Eide geschworen und alle gebrochen.
Treulos täuscht er mich, als er in Treue mir
Seine Schwüre bewähren sollte.

Högni:

3 Dich hat Brünhild Böses zu tun
Im Zorn gereizt zu Rachsucht und Mord.
Gudrunen gönnt sie so gute Ehe nicht,
Sie selbst zu besitzen, sie mißgönnt es dir. -

4 Sie brien Wolfsfleisch, den Wurm zerschnitten sie,
Gaben dem Guthorm Geierfleisch
Ehe sie mochten, die Mordgierigen,
An den hehren Helden die Hände legen.

5 Gesunken war Sigurd südlich am Rhein:
Von hoher Heister schrie heiser ein Rabe:
"In Euch wird Atli das Eisen röten;
Eure Eide überwinden Euch, Mörder!"

6 Außen stand Gudrun, Giukis Tochter;
Dies war das erste Wort, das sie sprach:
Wo säumt nun Sigurd, der Sieger der Männer,
Daß meine Freunde zuvorderst reiten?

7 Allein war's Högni, der Antwort gab:
"Mit dem Schwert erschlagen den Sigurd haben wir;
Den Kopf hängt das Grauroß über den toten König."

8 Da sprach Brünhild, Budlis Tochter:
"Nun werdet ihr walten des Lands und der Waffen:
Die hätte der Hunnische beherrscht allein,
Ließt ihr das Leben ihn länger behalten.

9 "Nicht frommt es, herrschte der Fürst noch länger
Über Giukis Erb und der Goten Menge,
Wenn die Schar zu durchschneiden der Söhne fünf,
Der kampfkühnen, der König hier zeugte."

10 Da lachte Brünhild, die Burg rings erscholl;
Es ging ihr wieder aus ganzem Herzen:
"Lang mögt ihr walten des Lands und der Waffen,
Da ihr den kühnen König fälltet."

11 Da sprach Gudrun, Giukis Tochter:
"Du freust dich frech der freveln Tat;
Doch Geister ergreifen einst Gunnar den Mörder:
Züchtigung ziemt dem zorngrimmen Herzen."

12 Am tiefen Abend - getrunken war viel
Und mancher Scherzspruch gesprochen dabei -
Bald entschliefen die zu Bette kamen;
Gunnar allein von allen wachte.

13 Die Füße bewegt er, sprach viel mit sich selbst;
Der Weiser der Wehrschar erwog im Herzen:
Was sich geschwätzig wohl sagten die beiden,
Aar und Rabe auf ihrem Heimritt?

14 Brünhild erwachte, Budlis Erzeugte,
Der Skiöldungen Tochter, eh der Tag erschien:
"Nun mögt ihr mich mahnen, der Mord ist vollbracht!
Mein Leid zu sagen, oder abzulassen."

15 Grimmes sah ich, Gunnar, im Schlaf:
Im Saal alles tot, ich schlief im kalten Bett,
Dieweil du, König, kummervoll rittest
Die Fessel am Fuß in der Feinde Heer:
So soll, Niflungen, nun euer Geschlecht
Die Macht missen, denn meineidig seid ihr.

16 So gänzlich, Gunnar, vergaßest du's,
Wie das Blut in die Fußspur euch beiden rann!
Nun hast du das alles ihm übel gelohnt,
Daß der Fürst der vorderste stets gefunden ward.

17 Klar ward es erkannt, da geritten kam
Zu mir der Mutige, mich dir zu werben,
Wie der Wehrscharweiser wandellos
Die Eide hielt dem jungen Helden.

18 Das Schwert legte, das goldgeschmückte,
Der mächtige König mitten zwischen uns,
Mit Feuer außen die Ecken belegt,
Mit Eitertropfen innen bestrichen."

19 Sie schwiegen alle still bei dem Wort.
Keinem gefiel solcher Frauenbrauch,
Wie sie mit Weinen von dem Werk nun sprach,
Zu dem sie lachend die Helden lud.

Hier ist in dem Lied gesagt von dem Tod Sigurds. Und geht es hier so zu, als hätten sie ihn draußen getötet; aber einige erzählen so, daß sie ihn erschlugen drinnen in seinem Bette, den schlafenden. Aber Männer sagen, daß sie ihn erschlugen draußen im Walde. Und so heißt es im alten Lied von Gudrun, daß Sigurd und Giukis Söhne zum Thing geritten waren, als sie ihn erschlugen. Aber das sagen alle einstimmig, daß sie ihn treulos betrogen und ihn mordeten liegend und wehrlos.